

12 Denn Wohlstand kann gefährlich werden:
Du isst und wirst satt.
Du baust dir wunderschöne Häuser und wohnst darin.
13 Deine Rinder und Schafe vermehren sich.
Du häufst Berge von Silber und Gold an
und gewinnst in allem immer mehr.
14 Dann kann dein Herz überheblich werden,
und du vergisst den Herrn, deinen Gott.
Dabei hat er dich doch aus Ägypten geführt,
aus dem Leben in der Sklaverei. (5. Mose 8,11-14)

Geld und Besitz können für uns zu einem Götzen werden, zu einem Abgott, also zu einem Gegen-Gott. Jesus geht so weit, zu sagen, dass wir nicht zwei Herren gleichzeitig dienen können. Wir können nicht Gott dienen und gleichzeitig Geld und Besitz als unsere Sicherheit ansehen.

Darum ist es besser, den uns von Gott anvertrauten Besitz so zu verwenden, dass uns andere Menschen dankbar sind. Letztendlich ist es dann Gott, der uns aufnimmt, wenn diese Welt zu Ende geht. Denn wir haben in menschliche Beziehungen investiert. Wir haben nicht zugelassen, dass unser Geld und unser Besitz für uns zu einem Gegen-Gott wird.

Jesus erzählt das Gleichnis vom betrügerischen Verwalter seinen Jüngern. Offensichtlich hören aber ebenfalls einige Pharisäer zu. Diese Pharisäer lachten Jesus aus. Für diese Pharisäer war ihr Geld und ihr Besitz ein Zeichen von Gottes Segen. Je mehr Geld und Besitz sie hatten, desto angesehener waren sie. Denn offensichtlich meinte Gott es gut mit ihnen.

Jesus selbst hingegen war nicht hinter dem Geld her. Jesus hat sogar sein eigenes Leben eingesetzt, um das zu tun, was Gott von ihm wollte. Wenn Jesus Geld und Besitz wichtig gewesen wäre, wäre sein Leben völlig anders verlaufen.

Wer dem Vorbild von Jesus folgt, sollte auch Jesu Haltung zu Geld und Besitz von ihm übernehmen. Der Apostel Paulus schreibt zu diesem Thema an die Korinther:

30 ... Wer etwas kauft, soll es nicht festhalten wollen.
31 Und wer die Dinge dieser Welt benutzt,
soll gut auf sie verzichten können.
Denn die Welt in ihrer jetzigen Gestalt vergeht. (1. Korinther 7,30b-31)

Das, was wir an Geld und an Besitz haben, ist uns von Gott anvertraut worden. In dieser Hinsicht verwalten wir, was Gott gehört. An der Art, wie wir mit unserem Besitz umgehen, wird unsere Treue zu Gott sichtbar. Gott wird uns dann auch das wirklich wertvolle anvertrauen, sagt Jesus.

Es bleibt schwierig, das Gleichnis von dem betrügerischen Verwalter in seiner ganzen Tiefe zu verstehen. Klar ist, dass wir Gott vertrauen sollen, und nicht unserem Können und unserem Besitz. Die Dinge, mit denen wir uns umgeben, sind für uns vergänglich. Deshalb sagt Jesus uns: "Nutzt das Geld, an dem so viel Unrecht haftet, um euch Freunde zu machen! Dann werdet ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen, wenn diese Welt zu Ende geht."

Amen.



Diese Datei besprechen

Unterhaltung beitreten